



Kulturentwicklungsplan Wiesbaden

Liste der 54 spartenbezogenen Handlungsvorschläge

Dezember 2020

1) Kulturelles Erbe

- Unterstützung für die ehrenamtlichen Akteure des Clusters im Bereich einer zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung (etwa durch Fortbildungsangebote)
- Einführung und Ausbau von Möglichkeiten, um durch zeitgemäße Zielgruppenansprachen ein neues Publikum für die Institutionen zu begeistern
- Förderung der in Wiesbaden tätigen Stadtführerinnen und Stadtführer in ihrer historischen Expertise und Anregung, sich im Bereich der neueren stadthistorischen Forschung sowie bisher wenig beachteter Themen der Stadtgeschichte weiterzubilden
- Stärkere Verzahnung zwischen kulturellen Akteuren der Mehrheitsgesellschaft und migrantischen Akteuren und Setzen von Impulsen, um die Prägung der Stadt durch Zu- und Fortzug stadthistorisch stärker zu erforschen und im Diskurs zu verankern.
- Entwicklung von Konzepten, um die migrantische Stadtgeschichte auch im öffentlichen Raum sichtbar zu machen
- Ausbau partizipativer Projekte wie das bereits bestehende Projekt Stadtteilhistoriker/ Stadtteilhistorikerinnen zum kulturellen Erbe, Professionalisierung und mittelfristige Überführung in breitenwirksame Veranstaltungs- und Diskursformate.
- Nutzung des historischen Schwarmwissens der Wiesbadener Bevölkerung durch partizipative Projekte bei der digitalen Erschließung des kulturellen Erbes und Intensivierung durch zusätzliche Ressourcen.
- Optimierung der Aufenthaltsqualität durch bauliche Verbesserungen bei den städtisch getragenen Einrichtungen und dadurch Steigerung der Attraktivität der Beschäftigung mit dem historischen Erbe als Teil der Freizeitgestaltung.

2) Bibliotheken und Literatur

- Einrichtung eines Experimentierfeldes für innovative Technologien, von und Kooperation mit Talenten aus den jeweiligen Bereichen („Maker-Space“ in der Mauritius-Mediathek, gegebenenfalls in Kooperation von Stadtbibliothek und Medienzentrum).
- Intensivierung des Austausches der Stadtbibliotheken mit der Bevölkerung über partizipative Ansätze und Projekte.
- Überprüfung der Voraussetzungen für ein Open-Library- Konzept (erweiterte Bibliotheksnutzung ohne Personal zu den Tages-Randzeiten).
- Entwicklung neuer (zielgruppenbezogener) Angebotsformate, wie eine „Lange Nacht der Literatur“ als lokale Buchmesse unter Einbeziehung der lokalen Autorinnen und Autoren.
- Stärkere Unterstützung neuer Literaturformen, beispielsweise partizipative und transmediale Ansätze; auch unter Einbeziehung von Literatur jenseits des klassischen Kanons.
- Einrichtung jährlicher Treffen der Einrichtungen und Initiativen unter Einbeziehung auch inhabergeführter Buchhandlungen.
- Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten des Literaturhauses für literarische Drittveranstaltungen.

- Konzeption für einen neuen digitalen Veranstaltungskalender mittels eines Content-Management-Systems, um unter anderem Terminüberschneidungen zu vermeiden.

3) **Darstellende Kunst**

- Etablierung eines Projektfonds für experimentelle und partizipative Theaterproduktionen.
- Erschließung neuer Publikumsgruppen für die Freie Szene unter anderem durch Entwicklung eines Konzeptes für das Regionalmarketing (Beauftragung einer Agentur zur Entwicklung einer Kampagne) sowie Anbindung und Integration des Konzeptes an das Stadtmarketing (Wiesbaden Congress & Marketing GmbH).
- Überprüfung der Vorgaben beziehungsweise Auflagen für Werbung und Marketing-Maßnahmen im Innenstadtbereich.
- Stärkere Vernetzung der Akteurinnen und Akteure unter anderem durch regelmäßige Treffen und Prüfung einer Plattform etwa für gemeinsame Projekte.
- Recherche zusätzlicher Spielstätten für frei arbeitende Ensembles (unter anderem durch mögliche freie Kapazitäten bei den vorhandenen Einrichtungen oder im Rahmen einer neuen Nutzungskonzeption des Walhalla).
- Machbarkeitsstudie für einen Kulturstandort mit Probenräumen und einem mittelgroßen Saal für Theateraufführungen.
- Entwicklung eines Modells für die nachhaltige Nutzung von Ausstattungen und Kostümen sowie die Einrichtung eines Technikpools.
- Finanzielle Absicherung und Weiterentwicklung der bestehenden zivilgesellschaftlich getragenen Spielstätten und anderer Einrichtungen der Darstellenden Kunst.
- Prüfung einer „Theaternacht“ in Wiesbaden mit der Präsentation aller Ensembles und Spielstätten

4) **Musik**

- Schaffung der Stelle eines/r Musikbeauftragten im Kulturamt (Aufgaben unter anderem: Aufbau eines Informationsportals; Beratung zu Förderungen, Probenräumen, Raumnutzungen, Auftrittsmöglichkeiten, technischen Ausstattungen, Marketing, Vermittlung von Schulungsangeboten)
- Entwicklung eines Förderprogramms zur Unterstützung innovativer und experimenteller, auch spartenübergreifender Musikformate, insbesondere für den musikalischen Nachwuchs und jüngere Publikumsgruppen
- Deckung des Bedarfs an Proben- und Aufführungsräumen gegebenenfalls durch temporäre Zwischennutzungen von Leerständen; Schaffung eines Veranstaltungsraums mit 200 bis 400 Sitzplätzen
- Prüfung des RheinMain CongressCenter als Veranstaltungsort für größere Musikveranstaltungen
- Erschließung von ungewöhnlichen Veranstaltungsorten auch im öffentlichen Raum
- Durchführung von Netzwerktreffen für einzelne Musikgenres beziehungsweise zu musikspezifischen Themen

5) **Bildende Kunst und Design**

- Durchführung des eigenständigen Kunstsommers ab 2022 in Trägerschaft des Kulturamts.
- Ermöglichung einfacher Zwischennutzung von Leerständen (unter anderem mit niedrighschwelligem Fördermöglichkeiten von Pop-Up-Ausstellungen im urbanen Kontext initiiert oder zeitlich begrenzten Arbeitsräumen)
- Erarbeitung eines Aktionsplans zur Bereitstellung zusätzlicher Ausstellungsräume und Ateliers
- Zukunftsfähige Absicherung und Entwicklung der bestehenden zivilgesellschaftlichen Kunsteinrichtungen
- Beauftragung von Künstlerinnen und Künstlern aus Wiesbaden bei städtischen Projekten (etwa auch für ein Reallabor oder Kunst am Bau).
- Entwicklung eines Leitprojektes auf der Ebene der Städtepartnerschaften Wiesbadens (beispielsweise eine Sommerakademie für junge Künstlerinnen und Künstler)
- Anregung eines innovativen Projektes im digitalen Raum für eine jüngere Zielgruppe.
- Stärkung der Sichtbarkeit der Angebote in der Bildenden Kunst, zum Beispiel durch ein digitales Portal
- Verstärkung der institutsübergreifenden und akteursübergreifenden Zusammenarbeit durch stadtweite Themenstellungen etwa durch interkulturelle Projekte

6) **Film und Medien**

- Etablierung eines zentralen öffentlichkeitswirksamen Events für die Filmbranche in Wiesbaden (beispielsweise eine Film-Messe)
- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um bestehende Institutionen in Wiesbaden zu halten oder um gar neue hinzuzugewinnen
- Weiterentwicklung der Kulturmarke „Filmstadt Wiesbaden“ zur Nutzung im Rahmen eines Konzeptes für die Sponsoren- und Investoren-Werbung (etwa durch Stärkung der Filmfestivals)
- Nutzung mobiler Vorführungs-Techniken für die Erschließung ungewöhnlicher Kulturorte (beispielsweise Pop-Up-Kino)
- Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum

7) **Kulturelle Bildung und Teilhabe**

- Vertiefung der Zusammenarbeit in der Verwaltung, insbesondere zwischen Kultur- / Schul- und Sozial-/Jugendbereich
- Entwicklung eines „Gesamtkonzeptes Kulturelle Bildung und Teilhabe“ für die Landeshauptstadt Wiesbaden
- Aufbau einer städtischen Koordinierungsstelle/eines Referats „Kulturelle Bildung und Teilhabe“ im Kulturamt
- Kommunikation, Austausch und Wissenstransfer durch Einrichtung eines Beirats der Einrichtungen, Programme und Akteure in der kulturellen Bildung

- Aufbau einer digitalen Plattform/ Newsletter für Informationstransfer zur Kulturellen Bildung
- Identifizierung, Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen der kulturellen Bildung und Teilhabe in Stadtteilen mit sozialräumlichen Defiziten für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Eröffnung aktiver Partizipationsmöglichkeiten in Kultureinrichtungen und -projekten für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für junge Menschen (etwa Freiwilligenarbeit, Praktika, Programmgestaltung, Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur, Kompetenznachweis Kultur)
- Entwicklung gemeinsamer Programme mit Hochschulen und ihren Studierendenvertretungen
- Sozialverträgliche Preisgestaltung bei der Nutzung von Kulturangeboten für Jugendliche, Studierende und einkommensschwache Familien (beispielsweise Kultur- Flatrate, Gutscheine, Ermäßigungskontingente, Kultur-Card, freie Eintritte)

Herausgeber:
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden
Kulturamt
Schillerplatz 1-2
65183 Wiesbaden
v.i.S.d.P.: Jörg-Uwe Funk, Amtsleiter